

Die Stadt Vielefeld kann sich besonders rühmen, den Kaiser oft bei sich gesehen zu haben. Hier wohnte ja sein früherer Lehrer, der Geheimrat Hinzpeter, den der Kaiser so sehr liebte und ehrte, den er darum oft besuchte, und zu dessen Begräbniß er mitten im Winter bei strenger Kälte von Berlin herüber kam.

Jedesmal, wenn der Kaiser kommt, freut sich die ganze Bevölkerung. Ganz besonders groß aber ist die Freude, wenn die geliebte Kaiserin ihren Gemahl begleitet. Dann strömen viele Tausende aus der ganzen Umgegend zusammen, um den Kaiser und die Kaiserin zu sehen und zu begrüßen. — Auch die Vobelschwingschen Anstalten hat das Kaiserpaar einmal besucht und sich von Herzen gestreut über die christliche Barmherzigkeit, die hier den ärmsten und elendesten unter den Menschen erwiesen wird.

Man kann wohl von der Bevölkerung unserer Gegend sagen, daß sie von ganzem Herzen in Liebe und Treue unserm Herrscherhause ergeben ist. Der Kaiser weiß das wohl und freut sich darüber. Als er einst auf dem Sparenberge war, hat er gesagt, seine Augen schauten in ein Land, dessen Bewohner in Treue fester ständen als die Steine der Burg. Gott wolle geben, daß wir dieses Lobes aus dem Munde unseres Kaisers immer noch würdiger werden möchten!

XVII. Kaiserin Auguste Viktoria.

1. **Die mildtätige und fromme Prinzessin.** Unsere Kaiserin heißt Auguste Viktoria. Sie wurde am 22. Oktober 1858 geboren. Ihr Vater war der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein, der aber kein Land regierte, sondern auf dem Schlosse Dolzig in der preussischen Provinz Brandenburg wohnte. Als die Tochter 6 Jahre alt war, bezog die Familie das Schloß Pri mkenau in Schlesien. Hier erhielt die Prinzessin den ersten Unterricht. Schon als Kind besuchte sie gern die Kranken und Armen. Sie scheute sich nicht, in die niedrigsten Hütten zu gehen. Von den frommen Eltern wurde sie zur Gottesfurcht erzogen. Als die Prinzessin 16 Jahre alt war, wurde sie konfirmiert. In den folgenden Jahren lernte sie das Ausland kennen. Zwei Jahre war sie in Südfrankreich; häufig weilte sie zu Besuch bei Verwandten in England.

2. **Braut und Gemahlin des Kaiserjohnes.** Im Jahre 1879 kam Prinz Wilhelm von Preußen nach Primkenau; der Herzog Friedrich hatte ihn zur Jagd eingeladen. Da lernte er die Prinzessin Auguste Viktoria kennen. Sie gefiel ihm in ihrem einfachen, schlichten Wesen so gut, daß er sie lieb gewann und sich mit ihr verlobte. Die Vermählung fand 1881 in Berlin statt. Als die hohe Braut ihren festlichen Einzug in die Reichshauptstadt hielt, waren die Straßen aufs beste geschmückt, und eine große Volksmenge jubelte der künftigen Kaiserin freudig zu. Sie dankte gerührt für den herzlichen Empfang und gelobte, daß sie alle Liebe vergelten wollte. Dieses Versprechen hat sie treulich gehalten.

3. **Die treue Mutter ihrer Kinder und ihres Landes.** Eine große Freude haben unserer Kaiserin stets ihre blühenden Kinder bereitet. Ihnen ist sie eine liebende und treuforgende Mutter. Aber sie ist auch eine rechte Landesmutter. Gütig und mildtätig hilft sie den Armen, soviel sie kann. Sie besucht oft die Krankenhäuser Berlins, tröstet die Leidenden und sendet ihnen erquickende Speisen. Durch Errichtung von Volksküchen sorgt sie dafür, daß armen Leuten für wenig Geld ein gutes Essen gegeben werden kann. Begleitet sie den Kaiser auf Reisen, so geht sie überall in die Anstalten, in denen Kranke, Arme, Elende